

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 92 (1997)
Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

Vorsorgliche Emissionsbegrenzung: Das vorliegende Werk befasst sich mit den Voraussetzungen, Mitteln und Formen der vorsorglichen Emissionsbegrenzung. Im Zentrum steht die Suche nach Anhaltspunkten zur Konkretisierung der Begriffe der technischen und betrieblichen Möglichkeiten und namentlich der wirtschaftlichen Tragbarkeit. Darüber hinaus behandelt die Arbeit das Zusammenspiel der vorsorglichen und der verschärften Massnahmenstufe sowie die sich auf dem Gebiet der Lärmbekämpfung und der Anlagensanierung ergebenden Besonderheiten. *Alexander Zürcher: «Die vorsorgliche Emissionsbegrenzung nach dem Umweltschutzgesetz», Schulthess Polygraphischer Verlag Zürich, 381 Seiten, 59 Fr. (pd)*

Die Alphütten des Kantons Freiburg: Die alpwirtschaftlichen Bauten der Freiburger Voralpen – deren Bestandaufnahme nicht weniger als 1349 Objekte umfasst – stellen eine aussergewöhnliche Geschichtsquelle dar. Alphütten, Vorsassen, Käsespeicher gehören zu einer noch wenig bekannten und heute bedrohten «Architektur ohne Architekten». Trotz der schwierigen Arbeits- und Lebensbedingungen auf der Alp fügen sich diese Bauten vollkommen in ihre Umwelt ein. Das reichhaltige und vielfältig bebilderte neueste Werk von Jean-Pierre Anderegg wird deshalb zweifellos eine grosse Leserschaft ansprechen. Die Ent-

wicklung der Freiburger Alpwirtschaft, die Konstruktionsweise und Einrichtung der Bauten und andere Details von 44 besonders repräsentativen Beispielen bieten zahlreiche Entdeckungen. «Die Alphütten des Kantons Freiburg» vervollständigen die bereits früher erschienenen Bände des Autors über die Freiburger Bauernhäuser: *«Die Alphütten des Kantons Freiburg», herausgegeben vom Kulturgüterdienst Freiburg, 280 Seiten, reich bebildert, 76 Fr. (pd)*

Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Bezirk Dietlikon: Der Bezirk Dietlikon umfasst ein ländliches Gebiet im Einzugsgebiet der Stadt Zürich, das sich während Jahrhunderten im Rahmen der lokalen agrarischen Gesellschaft entwickelt hat. Der Siedlungsdruck der Stadt hat aber in den letzten Jahrzehnten viele geschichtlich gewachsene Strukturen und kulturhistorisch bedeutsame Bauten in den Gemeinden dieses Bezirks zerstört. In den Bauerndörfern der Regi-

on bildeten Schenken, Meiershöfe und Zehntenspeicher dort, wo Kirchen und Tavernen fehlten, die prägenden Kristallisationspunkte der dörflichen Strukturen. Während in Weiningen das Gerichtsherrenschloss zusammen mit dem Pfarrhaus und der Kirche abgerückt von der Landstrasse lagen, setzte sich der Gerichtsherr in Utikon bewusst vom Dorf ab. Neben diesen beiden Sätzen interessieren aus kunsthistorischer Sicht vor allem die herrschaftlichen

Pfarrhäuser und Landsitze der Stadtzürcher Geldaristokratie des Barocks. Wichtige Akzente setzen auch die beiden in diesem Jahrhundert erbauten Kirchen in Dietlikon sowie das in der Tradition der Gründerzeit erstellte Gaswerk der Stadt Zürich in Schlieren. *Karl Grunder: «Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich IX. Der Bezirk Dietlikon», Herausgeber GSK im Wiese Verlag, 490 Seiten, 404 Bilder, 110 Fr. (pd)*

Zu verkaufen

«Heimatschutz»-Jahrgänge 1962–72: Mit Ausnahme von Heft 2/1967, das fehlt, kann die ganze Serie bezogen werden bei Alois Saladin, rue Marcello 3, 1700 Freiburg, 026/322 22 93

Tagungen

- 28.8. in der Unio- bler in Bern, Tagung der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung über «10 Jahre Lärmschutzverordnung»
- 13.9. in allen Kantonen Tag des offenen Denkmals 1997 zum Thema «Wie Geistliche leben»
- 17.10. in Genf, Jahresversammlung der Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger
- 23.10. in Zug, Tagung der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung über Konfliktlösungen bei Einkaufszentren und Vergnügungsparks

Nouvelles parutions

La Genève sur l'eau

L'histoire du développement urbain de Genève, dans sa morphologie comme dans son architecture, avait déjà fait l'objet de maintes publications depuis plus d'un siècle, de James Galiffe à Louis Blondel. Mais jusqu'ici personne n'avait pu s'atteler au dépouillement systématique des fonds conservés aux Archives d'Etat de Genève. Cette investigation, entreprise par une équipe pluridisciplinaire, bénéficiait également de contributions d'un géologue et de deux archéologues. Ce premier volume de l'Inventaire des Monuments d'Art et d'Histoire du canton de Genève traite en effet de l'espace du lac Léman, à son émissaire, et du Rhône compris dans un périmètre urbain bien défini qui s'étend des limites du parc Mon-Repos (rive droite) et du parc La Grange (rive gauche) à l'île et au bâtiment des Forces-Motrices en aval. Le choix d'un tel champ

d'exploration est justifié notamment par le fait que ce territoire, incluant surtout ce que l'on appelle communément la Rade, a été soumis depuis l'époque gauloise jusqu'au premier tiers du XXe siècle en tout cas à des conquêtes, réelles ou projetées, quasi permanentes. Il importait donc, après une introduction consacrée à l'étude du site ainsi qu'aux premières occupations des rives du lac, d'accorder un important chapitre aux différentes étapes de l'évolution de ce plan d'eau. Les deux autres parties du volume prennent en compte des éléments en contact direct avec l'eau ou qui ont été conditionnés par sa présence. Ils sont décrits et analysés non comme des objets juxtaposés, sans lien entre eux, mais comme s'expliquant surtout par la topographie et le développement de la ville dans son ensemble. Certains sont présentés dans l'ouvrage selon un ordre correspondant à l'importance du rapport

qu'ils entretenaient avec l'eau. Etudiés au travers des siècles, ils révèlent avant tout la rémanence de techniques et de principes de construction dans l'eau mais aussi leur évolution. D'autres (les établissements industriels, les édifices publics et privés, notamment les hôtels) montrent l'existence de ce que l'on pourrait appeler une architecture riveraine. Philippe Broillet et al.: «La Genève sur l'eau», édité par la SHAS aux Editions Wiese, 480 pages, 314 illustrations, 110 fr. (pd)

Journées

- 28.08. à l'Université de Fribourg, Colloque sur le «Droit européen de l'environnement»
- 13.9. Journée européenne du patrimoine «L'édifice religieux et son environnement bâti»
- 6.11. AG et journée d'étude de l'ASPANSO sur «La réaffectation du bâti inoccupé»

Neue Bücher

Schweizer und ihre Freizeit:

Die Resultate aus 10 Jahren Freizeitforschung zeigen viele interessante Aspekte über unsere heutige Freizeitgesellschaft, die auch aus heimatgeschützerischer Sicht Beachtung verdienen und haufenweise Denkanstösse vermitteln. Die ausgewerteten Daten basieren auf Erhebungen von verschiedenen Univox-Umfragen aus den Jahren 1990 bis 1995. Zuerst wird das Zeitbudget der Befragten analysiert. Weiter wird dem Freizeitverhalten und den Freizeitinteressen nachgegangen, und schliesslich werden wirtschaftliche, umweltrelevante und soziale Aspekte des Freizeitverhaltens beleuchtet. Einige Zahlenbeispiele: 75% der Befragten sehen fast täglich mehr als eine Stunde fern, gleich viele möchten in Zukunft mehr reisen, mehr als die Hälfte der Befragten im Pensionsalter beklagt sich über zuviel Freizeit, und jährlich entstehen mehr als 4500 Tonnen Müll aus Sportschuhen. Von besonderem Interesse dürften die Kapitel «Freizeit und Wohnumfeld», «Freizeit und Mobilität» und «Freizeit und Umwelt» sein. Bei der Erwägung eines Wohnortwechsels kommt die günstige Steueranerkennung vor einem hohen Freizeitwert der näheren Umgebung und dieser wiederum vor einem hohen Wohnwert der Wohnung. Für Sportarten wie Skifahren und Wandern werden mit Abstand am meisten Verkehrskilometer zurückgelegt. Aus den Ergebnissen der Befragungen werden abschliessend freizeitpolitische Postulate formuliert. In einem Ausblick werden zwei Visionen, wie die zukünftige Freizeitgesellschaft in Erscheinung treten könnte, dargestellt: Die «zeitnappe mobile

Single-Gesellschaft» und die «zeitsouveräne verpflichtende Lebensgemeinschaft». Dem Leser und der Leserin steht es frei zu urteilen, in welche Richtung eine Entwicklung zu lenken wäre. *H.R. Müller/B. Kramer/C.F. Ferrante: Schweizer und ihre Freizeit, Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus der Universität Bern 1997, 139 Seiten, 35 Fr. (Ph.M.)*

Pflasterungen in Graubünden:

Mit der Asphaltierung unserer Strassen und Plätze während des 20. Jahrhunderts sind diese zwar verkehrstauglicher geworden, doch gingen in unsern Dörfern und Städten nach und nach auch die traditionellen Beläge und damit wesentliche Gestaltungselemente verloren. Seit Anfang der siebziger Jahre werden nun aber die historischen Bodenbeläge neu entdeckt, geschätzt und da und dort wiederhergestellt. Allerdings wird dabei nicht immer sorgfältig vorge-

gangen und häufig billiges Importmaterial eingesetzt, das weder mit den einstigen Pflasterungen etwas zu tun hat, noch den historischen Ortsbildern gerecht wird. In einer neuen Schrift zeigt die kantonale Denkmalpflege Graubünden die Entwicklung der Natursteinpflasterung im Strassenbau von der Antike bis heute auf und ergänzt die Publikation um eine Reihe konkreter Pflasterungsbeispiele namentlich aus Südbünden sowie zwei Beiträgen über konzeptionelle Aspekte und Fördermassnahmen. *Autorenkollektiv: Steinpflasterungen in Graubünden, als Separatdruck herausgegeben von der kantonalen Denkmalpflege Graubünden, Loëstrasse 14, 7001 Chur. (fr)*

Die häufigsten Waldbäume der Schweiz:

Der Name scheint anzudeuten, dass die Bergulme vor allem im Gebirge wächst. Stimmt das wirklich? Wo liegen ihre Verbreitungspunkte? Besiedelt sie eher Steilhänge oder Muldenlagen? Wie häufig ist sie im Kanton Wallis? Ist ihr Fortbestand trotz Ulmensterben und Wildverbiss gewährleistet? Welche wirtschaftliche und ökologische Bedeutung wird der Ulme heute beigemessen? Antworten auf diese und ähnliche Fragen sind in einem Buch zu finden, das die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) kürzlich herausgegeben hat. Und zwar nicht nur für die Bergulme, sondern für die 30 häufigsten Waldbäume der Schweiz. Der Autor Urs-Beat Brändli hat Daten des ersten schweizerischen Landesforstinventars neu ausgewertet, womit erstmals detaillierte Zahlen zur standörtlichen und räumlichen Verbreitung der Baumarten vorliegen. Der erste Teil des Buches enthält Übersichtstabellen, im zweiten ist jeder der 30 Baumarten ein eigenes Kapitel mit detaillierten Angaben gewidmet. Das allgemeinverständlich geschriebene und reichbebilderte Buch richtet sich sowohl an Fachleute als auch an naturkundlich interessierte Laien und kann wärmstens empfohlen werden. *Urs-Beat Brändli: Die häufigsten Waldbäume der Schweiz, Bericht Nr. 342 der WSL. 278 Seiten, mit rund 400 Bildern und Karten, Grafiken und Tabellen, 38 Fr. (pd)*

des VCS über «Hauptstrassen innerorts»

- 27.11. in Wattwil, Tagung der Raumplanungsgruppe Nordostschweiz zur «Einführung in die Raumplanung für Gemeindebehörden»
- 04.12. Seminar der SANU in Biel über «Projektierung und Umsetzung von Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen nach Art. 18 1^{ter} NHG»
- 31.01. in Bern, Jahresversammlung der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie

Richtigstellung: In die Rubrik «Neue Bücher» der «Heimatschutz»-Ausgabe 3/97 hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Beim neuen Band der Kunstdenkmäler des Kantons Zürich wird selbstverständlich der Bezirk Dietlikon und nicht Dietlikon behandelt. Wir bitten um Entschuldigung.

Tagungen	
• 14.11. in Emmen, Tagung der Inner-schweizer Vereinigung für Raumplanung über «Wirtschaft und Raumplanung»	
• 14.11. in Zürich, Kurs der Vereinigung für Umweltrecht über «Altlasten – die aktuelle Rechtslage»	
• 14.11. in Grenchen, Wohntage des Bundesamtes für Wohnungswesen zum Thema «Stadt- und Quartiererneuerung als zukünftige Aufgabe der Wohnungspolitik»	
• 18.11. in Köniz, Werkstattgespräch	

Nouvelles parutions

Les chalets d'alpage du canton de Fribourg:

Les constructions liées à l'économie alpestre des Préalpes fribourgeoises dont les 1349 bâtiments ont été recensés en vue de la réalisation de l'ouvrage susmentionné recèlent une histoire exceptionnelle. Chalets d'alpage, gîtes, saloirs, tous appartiennent à une «architecture sans architecte», méconnue et menacée. Ces constructions appartiennent au patrimoine culturel fribourgeois et sont le symbole d'un attachement à des racines profondes. Par la richesse de son contenu et l'abondance des illustrations, l'ouvrage intéressera un très large public. Celui-ci y trouvera une présentation de l'évolution de l'économie alpestre fribourgeoise, du mode de construction et d'aménagement des bâtiments, notamment au travers des 44 monographies présentant des bâtiments particulièrement importants. «Les chalets d'alpage du canton de Fribourg» complète la série consacrée à «La maison paysanne fribourgeoise» du même auteur. *Jean-Pierre Anderegg: Les chalets d'alpage du canton de Fribourg, Office cantonal du matériel scolaire Fribourg, 280 pages, illustré, 76 fr.*

Journées

- 04.12. Séminaire du SANU à Bienne sur la «Planification et réalisation de mesures de reconstitution et de remplacement selon art. 19 1^{er} LPN
- 11.12. Cours à Genève sur le «Management territorial», organisé par CEAT et Université de Genève